



Hochaltarbild (Ausschnitt) der Pfarrkirche zu Müdesheim bei Arnstein von Joh. Peter Herrlein. Eines der besten Gemälde des Meisters, entstanden um 1752.

Zum 250. Geburtstag des Kirchenmalers Johann Peter Herrlein

Geboren am 24. August 1722 zu Münnertstadt, gestorben am 25. Februar 1799 zu Saal a. d. Saale bei Königshofen im Grabfeld. – Die Kirchen zahlreicher Orte des Werntals, des Obermaingebietes, des Grabfeldgaues und der Rhön besitzen in den barocken Deckenfresken, Altarblättern und Stations-Darstellungen von der Hand Joh. Peter Herrleins hochzuschätzende Sehenswürdigkeiten. Es ist das Verdienst von Dr. Johann Pfeufer, Geistlichem Rat in Karlburg, Herkunft und Bedeutung dieses lange auch in der Fachwelt verkannten fränkischen Meisters durch umfangreiche Studien, niedergelegt in der Schrift: „Johann Peter Herrlein – ein fränkischer Barockmaler“ (2. Auflage, 1970, Druck und Verlag Hartdruck, Volkach a. M.) erforscht und ins rechte Licht gerückt zu haben. Das auf beachtlichen formalen Fähigkeiten begründete Werk Herrleins bezeugt sich durch die künstlerisch kraft- und phantasievolle Erfassung der ländlichen religiösen Vorstellungs- und Empfindungswelt als Denkmal bäuerlicher Kultur des 18. Jahrhunderts, das wirksam bleibt, solange der dörfliche Mensch selbst seine altüberlieferte Eigenart bewahrt.

Text und Bild: Oswald Schäfer